

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ziemlich tief im Westen, sind aber im Fernrohr noch recht günstig zu beobachten.

Sonne. Die Sonne hat auf ihrem Gang dem Tierkreis entlang das Sternbild des Löwen erreicht. Ihre Kulminationshöhe nimmt im Laufe des Monats um beinahe 10 Grad ab; die Tageslänge verkürzt sich um 1½ Stunden auf knapp 13½ Stunden. Das Maximum der Sonnenflecken-tätigkeit scheint überschritten zu sein, doch können auch jetzt noch vereinzelte kleinere und größere Fleckengruppen festgestellt werden.

Paul Vogel, Hitzkirch

Eine Schulklasse wird gesucht

Am 1. Juli 1958, um 15.30 Uhr, fiel einem Lehrer auf seiner Schulreise in Treib ein Knabe ins Wasser, während der Lehrer selbst mit der Hälfte der Klasse auf der Überfahrt nach Brunnen war, und zwar mit einem gemieteten Motorboot. Der Knabe wurde von einem Lehrer einer andern Schule aus dem Wasser gerettet. Die Herkunft der betroffenen Knabenklasse ist unbekannt, und bis anhin unterließ es der Leiter der Knabenklasse sich zu melden und wenigstens die Kosten für den Schaden zu übernehmen, den sein Kollege durch seine Rettungstat erlitten hat (Reparatur der Armbanduhr: Fr. 38.60). Die SLZ vom 8. 8. 58 bat um die Bekanntgabe dieser Tatsachen und wird die Adresse vermitteln.

Mitteilungen

21. Urgeschichtskurs 1958

Am 25./26. Oktober 1958 führt die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte ihren diesjährigen Urgeschichtskurs unter dem Thema

„Die Römer in der Schweiz“
in der Universität Zürich (Auditorium Maximum)

Fr. 5.— von Fr. 3150.— auf Fr. 4000.—

Fr. 6.— von Fr. 3500.— auf Fr. 4500.—

Diese Erhöhung bedeutet eine Verlängerung der Leistungsdauer um zirka 200 Tage.

Aus den nun folgenden Zahlen kann entnommen werden, daß der Gesundheitszustand der Mitglieder schlechter war als im Vorjahre und daß wir das Jahr 1957 zu den ‚schweren‘ Jahren zu zählen haben.

<i>Der Mitgliederbestand:</i>	Männer	Frauen	Kinder	Total
Ende 1956	485	198	203	886
Ende 1957	491	199	217	907
Zuwachs	6	1	14	21 = 2,4%

<i>Die Taggeldversicherung:</i>	Männer Fr.	Frauen Fr.	Total Fr.
Prämien	19 894.90	1 963.50	21 858.40
Bezüge	18 538.—	1 604.—	20 142.—
Vorschlag	1 356.90	359.50	1 716.40
Pro Kopf	2.76	1.80	2.48

<i>Die Krankenpflegeversicherung:</i>	Männer Fr.	Frauen Fr.	Kinder Fr.	Total Fr.
Prämien	20 617.35	9 315.10	6 633.80	36 566.25
Bezüge	26 800.03	15 407.30	8 788.53	50 995.86
Rückschlag	6 182.68	6 092.20	2 154.73	14 429.61
Pro Kopf	12.59	30.61	9.93	15.98

Total Krankenpflege und Krankengeld:

	Männer Fr.	Frauen Fr.	Kinder Fr.	Total Fr.
Prämien	40 512.25	11 278.60	6 633.80	58 424.65
Bezüge	45 338.03	17 011.30	8 788.53	71 137.86
Rückschlag	4 825.78	5 732.70	2 154.73	12 713.21
Pro Kopf	9.82	28.80	9.93	14.11

Die Spitaltaggeldzusatzversicherung brachte einen Vorschlag von Fr. 1466.10.

Die aufgeschobene Taggeldversicherung ergab den Vorschlag von Fr. 821.40.

Total aller Versicherungszweige:

Prämien	62 958.15
Bezüge	71 822.16
Rückschlag	8 864.01

Die Jahresleistung:

Fr. 71 822.16 wurden an erkrankte Mitglieder ausbezahlt, pro Kopf Fr. 79.18, während die durchschnittliche Prämie Fr. 69.40 ausmacht.

Der Jahresrückschlag ist Fr. 7558.05, pro Kopf Fr. 8.33. (Wunschtraum der Kommission: Jedes Mitglied bezahlt Fr. 8.33, dann ist das Defizit behoben. Wie einfach!)

Das Vermögen beträgt nun Fr. 94 021.31.

Die Deckung ist 124%, wenn man die durchschnittliche Ausgabe der letzten drei Jahre als 100% annimmt.

Die Kommission blieb in ihrer Zusammensetzung unverändert. Arbeit war stets genug vorhanden, auch unangenehme. Die Geschäfte wurden in 4 längeren Sitzungen, in der Jahresversammlung und in zirka 40 kürzeren Besprechungen erledigt. Hauptgeschäfte

sind zurzeit die Spitalfälle, die Statutenrevision, die Werbung und Maßnahmen für das finanzielle Gleichgewicht.

Kassa-Jubiläum:

Unsere Kasse kann Ende des Jahres 1958 auf 50 Jahre Tätigkeit zurückblicken. Diesen Zeitpunkt werden wir nicht unbeachtet vorbeigehen lassen, sondern durch eine kurze Würdigung festhalten.

Ausblick

Die Verwirklichung eines neuen Gesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung ist in naher Zukunft nicht zu erwarten. Den Vorrang hat jetzt die Invalidenversicherung. Es braucht immer einige Jahre, bis ein Verständigungswerk geschaffen und unter Dach gebracht ist. Wir aber haben die Aufgabe, unsere Kasse leistungsfähig zu erhalten. Die Untersuchungsmethoden und Behandlungen mit modernen Apparaten werden immer teurer. Schon der Eintrittstag in ein Spital mit Elektrokardiogramm, Grundumsatzbestimmung, Röntgen und Stoffwechselanalysen kommt schnell auf 200 Fr. zu stehen. Dann setzt erst die Behandlung ein. Auch in der allgemeinen Abteilung eines Spitals nehmen die Extraleistungen einen immer größeren Umfang an, und die Tagespauschale wird bald zur Nebensächlichkeit. Man wäre versucht zu sagen, so kann es nicht weitergehen, doch hat man dies schon vor bald zwanzig Jahren gesagt, und es ist doch weitergegangen. Wir schaffen ja selbst diese Entwicklung und müssen daher auch bereit sein, ihre unangenehmen Folgen zu tragen. Wer will heute auf moderne ärztliche Betreuung und die Errungenschaften der Medizin verzichten? Niemand. Und wer will diese enormen Kosten tragen? Auch niemand. Und doch muß jeder Franken zuerst bezahlt sein, bevor er ausgegeben werden kann. Diese harte Tatsache müssen wir alle uns immer wieder vor Augen halten. Auch der Bundesbeitrag, der heute kaum mehr 10 Prozent der Kassaausgaben deckt, muß zuerst durch Steuern aufgebracht werden.

Wer immer nur Prämien zahlen muß und nie ‚ziehen‘ darf, soll sich glücklich preisen.

Schluß

Unsere Kasse steht nach wie vor gut da. Dieser Zustand ist aber kein Geschenk auf Ewigkeit. Er muß dauernd neu erworben und verdient sein. Halten Sie der Kasse die Treue, auch wenn neue Opfer nötig sein sollten! Die Pioniere unserer Kasse haben den Mut und die Kraft gehabt, das Fundament zu schaffen. Möge uns ihr Beispiel allezeit anspornen, ihr Werk fortzusetzen.

St. Gallen, im Mai 1958

Der Präsident: sig. P. Eigenmann

durch. Der Kurs umfaßt folgende Vorträge (mit Lichtbildern):

Samstag, den 25. Oktober: Geschichte und Militär (Vindonissa, Lager der Spätzeit, Grenzbefestigungssystem usw.) (Dr. Fellmann) – Städte und stadtdähnliche Siedlungen (Prof. Dr. Laur-Belart) – Guts-höfe und Denkmäler des Bau- und Wohnwesens (Dr. Degen).

Sonntag, den 26. Oktober: Handel und Gewerbe (Frau Dr. Ettliger) – Zeugnisse des öffentlichen Lebens und der geistigen Kultur (Dr. Bögli) – Die bildende Kunst (inkl. Architektur, Mosaiken usw.) (Prof. Dr. Jucker) – Religion und Grabbrauch (Frl. PD Dr. Gonzenbach).

Kursgeld:

Fr. 4.– für Studenten und Lehramtskandidaten – Fr. 6.– für Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte – Fr. 7.50 für alle übrigen Teilnehmer.

Am Sonntagvormittag findet außerdem eine Besichtigung der römischen Abteilung des Schweizerischen Landesmuseums statt.

Den Mitgliedern der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte wird das detaillierte Kursprogramm rechtzeitig zugestellt.

Nichtmitglieder sind gebeten, dasselbe zu bestellen bei:

Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte, Geschäftsstelle, Rheinsprung 20, Basel (Tel. 061 / 22 03 38).

Für die Kurs-Kommission der SGU

Der Präsident:

Dr. W. Drack, Uitikon ZH

XXIII. Kantonale Erziehungstagung

Als Voranzeige diene die kurze Mitteilung, daß die diesjährige Kantonale Erziehungstagung am 8./9. Oktober nächst-hin in Luzern stattfindet. Sie behandelt in einem Zyklus von acht Vorträgen das Thema: ‚Erziehung zur Verantwortung‘.

gresses für Kunsterziehung in den neuen Hallen der Mustermesse eröffnet worden ist, für alle interessierten Lehrkräfte, Schulbehörden und Eltern offen. Eine instruktive, reiche Ausstellung für den Zeichnungsunterricht für alle Schulstu-

fen bis zur Berufsschule und Maturität! Vom Kongreß, der von 900 Lehrkräften aus allen Kontinenten besucht wird, wie von der Ausstellung werden entscheidende Impulse fürs Zeichnen an Volks- und Mittelschulen ausgehen. *Nn*

Zeichnungsunterricht- und Kunsterziehung-Kongreßausstellung in Basel

Bis ca. 25. August bleibt die internationale Ausstellung, die am 7. August im Rahmen des 10. Internationalen Kon-

SCHWYZ. (T) *H.H. Präfekt Paul Reichmuth* ist von seinem Amt am kantonalen Lehrerseminar Rickenbach zurückge-

treten. Vorher am Kollegium Schwyz tätig, übernahm er 1931 die innere Leitung unserer Nachwuchs-Pflanzstätte.

Aus Kantonen und Sektionen